

jetzt den Ledebour'schen Namen tragenden Pflanzen notwendig, um die Identität oder Verschiedenheit dieser Pflanzen endgültig feststellen zu können. Ja nach meinem unmaßegeblichen Dafürhalten ist auch die Frage neuer Prüfung wert, ob nicht doch *Matricaria maritima* L. blofs als Varietät von *Chrys. inodorum* zu betrachten ist. Ein Teil der Bamberger Pflanzen nähert sich nämlich der *Matricaria maritima* in drei Stücken: 1. „laciniis elongatis“ foliorum; 2. „margine squamarum dilutius saturatiusve colorato“; 3. „receptaculo lato-ovato“; der weitere Zusatz aber „aeque longo ac lato“ trifft für die Bamberger Pflanzen nicht zu. Ich muß auch noch bemerken, daß „lacinii elongati“ — durchschnittlich 1 cm lang, während die gewöhnlichen „lacinii“ meist nur 4—5 mm lang sind — auch an einzelnen Blättern eines im hiesigen Kgl. Naturalienkabinet befindlichen gewöhnlichen *Chrys. inodorum* aus dem Steigerwald vorhanden sind. Die Länge der „lacinii“ dürfte überhaupt von der mehr oder weniger üppigen Entwicklung der Pflanzen abhängen und deshalb kaum als Artmerkmal verwendbar sein.

Weitere Mitteilungen auf später verschiebend, möchte ich nur noch die Herren Botaniker und Sammler ersuchen, bei ihren heurigen Exkursionen darauf zu achten, ob nicht auch anderwärts obige oder ähnliche Varietäten von *Chrys. inodorum* vorkommen, die etwa bisher übersehen worden sind; gegebenenfalls wolle mir gefälligst im Austausch ein Probeexemplar übersendet werden.

Pulmonaria montana Lejeune × officinalis L.

Dieser Bastard, den ich schon drei Jahre beobachte, steht in bezug auf seine Merkmale ziemlich in der Mitte zwischen den Stammeltern, namentlich was Gröfse und Form der sog. Sommerblätter anlangt. Während die Basis derselben bei *P. officinalis* L. zumeist herzförmig ist, bei *P. montana* Lej. allmählich in den Stiel sich verschmälert, ist sie bei *P. montana* × *officinalis* abgerundet oder wenig verschmälert.

Drei mittelgrofse Blätter der Stammarten und des Bastards zeigen folgende Mafse:

	Blattfläche			Blattstiel- länge cm
	Länge cm	Breite cm	Gröfste Breite v. d. Basis an gemessen	
<i>P. mont. Lej.</i>	23,5	8,5	ziemlich in der Mitte	21
<i>P. mont. × officinal.</i>	12,5	5,5	im 2. Fünftel	15
<i>P. officinalis</i> L.	9	6	im 1. Drittel	4,5

Die Sommerblätter sind ungefleckt, ihr Stiel oben schmal geflügelt; ebenso steht die Verteilung der starren Borsten, der äußerst kleinen Stacheln und der weichen Haare, sowie der Drüsen auf der Oberseite der Blätter in der Mitte zwischen den Stammarten.

Die Stengelblätter des Bastards sind schwach gefleckt; die Drüsen am oberen Teile des Stengels und dessen Verzweigung nur spärlich.

Was noch besonders auf die Bastardnatur hinweist, ist die sehr spärliche Entwicklung von Samen. In dem ganzen Blütenstand waren nur zwei Samen entwickelt; alle übrigen Fruchtkelche waren leer. Die Untersuchung hierauf fand bald nach der Blütezeit statt, also zu einer Zeit, da die Samen noch nicht reif waren. Leider gingen mir die beiden Samen, die ich zur Reifezeit sammelte, verloren und der beabsichtigte Keimungsversuch wurde dadurch vereitelt.

In den Wertachauen ist *P. montana* sehr häufig, verläfst aber die Thalsohle nirgends, während *P. officinalis* mehr die Höhen und Hänge bevorzugt; doch finden sich da, wo der Standort des Bastards ist, die beiden Stammarten durcheinander.

Ich hoffe in diesem Frühjahr weitere Beobachtungen machen und einige keimfähige Samen gewinnen zu können.

H. Wengenmayr, Kaufbeuren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [1_1900](#)

Autor(en)/Author(s): Wengenmayr H.

Artikel/Article: [Pulmonaria montana Lejeune x officinalis L. 131](#)